

Akatsuki - A gangsters fairytale

SasoDei/DeiSaso

Von Replica

Kapitel 17: Besinnung

+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+

Nach der kleinen Aktion in der Küche, hatte ich es dringend nötig, meine Gedanken zu sammeln. Dafür brauchte ich etwas Zeit und Raum für mich und diese beiden Faktoren waren im Hauptquartier sicher nicht vorhanden, zumindest nicht, solange Deidara auch dort war, und dieser würde mich nun sicher überall suchen, so wie ich ihn kannte. Also fackelte ich nicht lange herum, nahm mir einen Schlüssel und eine Fernbedienung für das Tor, begab mich in die Autohalle, stieg in ein Auto und fuhr los.

Langsam fuhr ich mit dem Wagen über das Containergelände und stellte die Heizung an, es schneite ein wenig. Die Straßen waren ziemlich leer, aber das wunderte mich kein Stück. Die Straße zum Gelände war generell nicht stark befahren und da wir uns mitten in der Weihnachtszeit befanden, tummelten sich die meisten Menschen in der Innenstadt, dort, wo man auch einkaufen konnte.

Da ich keine große Lust darauf hatte, mich in solche Massen zu stürzen, beschloss ich, die Stadt zu verlassen und mir einen etwas abgelegeneren Ort zu suchen, an dem ich in Ruhe nachdenken konnte. Ich fuhr etwas langsamer, als das Tempolimit erlaubte, während ich die Stadt und das Licht hinter mir ließ.

Vor mir lag eine dunkle Straße, die im Gesamtbild mit den dunklen Wolken auch nicht freundlicher wirkte, als sonst. Ich seufzte leise und ließ meinen Blick über die graue Landschaft streifen, die mich mittlerweile umgab. Ein paar Bäume flankierten hier und dort die lange, gerade Strecke, die nach ein paar Minuten Fahrt dann aber ihre geradlinigkeit verlor und einige Abbiegungen aufwies. Ich für meinen Teil, wusste genau, wohin ich wollte und bog schließlich in eine unscheinbare Seitenstraße ein. Weit fahren musste ich nicht, es dauerte vielleicht eine halbe Stunde, bis ich mein Ziel erreicht hatte, an welchem ich mich fürs erste zurückziehen konnte. Eher träge stieg ich aus dem beheizten Auto, schloss es ab und betrachtete das Gebäude vor mir. Ich war schon lange nicht mehr dort gewesen, aber es sah immer noch genauso trostlos aus, wie ich es in Erinnerung gehabt hatte. Immerhin war es noch nicht abgerissen worden, ansonsten hätte ich weiter nach einem Ort zum nachdenken suchen müssen. Vor mir lag ein großes, altes, leerstehendes Haus. Wer auch immer die Idee gehabt hatte, solch ein Haus mitten ins nirgendwo zu stellen.. nun, ich wollte mich nicht beschweren, schließlich war es für mich ganz nützlich. Da es ziemlich kalt war und ich in meiner Eile das Versteck zu verlassen, vergessen hatte, mir einen Mantel mitzunehmen, zögerte ich nicht lange und betrat das Gebäude. Die Tür war bloß

angelehnt, also hatte sich wohl bereits jemand bemüht, sie zu öffnen. Leise ging ich durch den Flur und sah mich um. Es war dunkel, aber ein wenig Licht fiel doch durch die Fenster, sodass ich wenigstens etwas sehen konnte. Mein Blick strich über ein paar alte Bilder, einige Blumentöpfe, deren Inhalt bloß noch aus modriger Erde bestand und der kleinen Garderobe, die vollkommen leer geräumt war.

Alles in allem sah es nicht bloß modrig aus, es roch aus so und ich rümpfte ein wenig angewidert die Nase, bevor ich langsam die Treppe emporstieg und meine Finger über die zerissene Tapete streichen ließ. Ich bekam eine leichte Gänsehaut, als ein paar Stufen unter meinem Gewicht leise zu quietschen begannen, das hatten sie schon immer getan. Im Halbdunkel versuchte ich ein paar bekannte Dinge auszumachen und ging schließlich in eines der Zimmer, deren Türen weit offen standen. Der Raum stand völlig leer, weswegen ich, ohne einen weiteren Blick, gleich zum Fenster ging und hinaussah. Das Fenster war ziemlich verstaubt, wie alles andere im Haus, aber ich hatte schon so oft aus diesem Fenster gesehen, dass es mich nicht weiter störte. Draußen sah man eh nur grau.

Trotzdem half mir dieser Anblick doch, meine Gedanken wenigstens etwas zu sortieren, schließlich war ich hier rausgefahren, um mich etwas zu sammeln, nachdem ich.. ein wenig unbedacht gehandelt hatte.

Seufzend fuhr ich mir mit einer Hand durchs Haar und legte den Kopf zur Seite. Langsam wurde es wirklich Zeit, dass ich mit mir selbst ins Reine kam.. gab es dafür einen besseren Ort, als sein altes Zuhause? Eines von vielen.

Jahre war ich nicht mehr zu diesem Ort zurück gekommen, wieso auch? Ich hatte nie einen Grund dafür gehabt. Jedoch gab es dieses Mal einen.. und dieser hatte mich tatsächlich so weit getrieben, dieses alte, modrige Haus zu betreten.

Stumm starrte ich aus dem staubigen Fenster hinunter in den grauen Garten, während meine Gedanken um meinen Partner kreisten. Ich war mir nicht wirklich sicher, was genau mich dazu geritten hatte, Deidara zu küssen, aber ich musste mir eingestehen, dass es mich ungemein verunsichert hatte. Das dieser Vollidiot den Kuss nicht erwidert hatte, hatte mich vollends aus der Bahn geworfen. Das war seine Chance gewesen, wieso hatte er sie nicht ergriffen, wo er doch bloß einen Moment zuvor noch getönt hatte, er würde es ernst mit mir meinen?

Meine Wangen wurden ein wenig warm und ich strich mir mit dem Zeigefinger über die Lippen. „Vollidiot.“

Doch so verwirrt ich auch war, ein Schmunzeln konnte ich einfach nicht unterdrücken, als ich an den überraschten Ausdruck im Gesicht des Blonden zurückdachte. Der Punkt ging ohne Frage an mich. Bei diesem Gedanken hielt ich allerdings inne und zog die Augenbrauen zusammen. Es ging um mehr, als bloß irgendwelche Punkte..

Leise schnaubend schob ich meine Hände in meine Hosentaschen und senkte den Blick, bevor ich nach dem staubigen Boden trat und zusehen konnte, wie ein wenig Staub aufgewirbelt wurde.

„Tze... das geht schon viel zu lange so.“, murmelte ich vor mich hin und richtete meinen Blick wieder aus dem Fenster.

Mir war klar, dass ich etwas für diesen geistesgestörten Pyromanen empfand. Ich wusste auch, dass ich bekommen konnte, was ich wollte, würde ich einfach nachgeben. Aber das alles schien viel zu einfach zu sein. Abermals seufzte ich und zog eine Grimasse, während ich daran dachte, was für ein Player Deidara eigentlich war. Ich hatte ihn zu seiner besten Zeit erlebt und dieses Bild hatte sich einfach in meinem Gedächtnis eingebrannt. Den Blonden hatte es nicht gekümmert, ob es nun eine Frau

oder ein Kerl war, mit der er ins Bett stieg. Ihm war generell vieles egal gewesen. Zumindest so lange, bis er endlich gefallen an mir gefunden hatte. Ab da schien er ein wenig verantwortungsbewusster geworden zu sein und ich bekam wenigstens nichts mehr von seinen Bettgeschichten mit. Trotzdem war ich mir ziemlich sicher, dass er sich nicht gebessert hatte und diese Meinung hatte sich auch die letzten Monate nicht geändert. Zumindest hatte ich das gedacht. Deidara war noch sturer, noch hartnäckiger als ich und mittlerweile konnte ich einfach nicht anders, als sein Verhalten irgendwie.. zu bewundern. Deidara wusste, was er wollte... Ich schien mir da ja noch nicht wirklich sicher zu sein.

Oder etwa doch?

Wieso hatte ich ihn geküsst?

Ich schloss die Augen, zog meine Hände aus den Hosentaschen und verschränkte die Arme hinter meinem Kopf.

Das zwischen meinem Partner und mir, hatte ich immer als ein Spiel angesehen. Deidara war der Verführer, derjenige, der nie locker ließ, um das zu bekommen, was er wollte. Ich hingegen war der Standhafte, derjenige, der sich nicht so leicht verführen ließ, nicht mit sich spielen ließ. Ich hatte in dem Moment verloren, als mir endlich klar wurde, dass Deidara mehr als bloß ein Partner für mich war, dass ich mehr wollte... dass er sein Ziel erreicht hatte. Er hatte mich verführt.

Mich gegen diesen Bann zur Wehr zu setzen, hatte rein gar nichts gebracht. Letzlich war ich doch nur eifersüchtig geworden, als der Blonde mit Sasuke zusammen saß. Mein Plan war bloß ein Vorwand gewesen, das Unvermeidliche doch noch etwas hinauszuzögern. Ich war einfach ein schlechter Verlierer...

Das hatte ich zumindest gedacht.

Ich war verunsichert, ja, aber... war es denn wirklich eine Niederlage, wenn ich mich einfach fallen lassen würde?

Langsam öffnete ich die Augen und sah nochmal kurz aus dem Fenster, bevor ich mich umdrehte und das Zimmer verließ. Es war bereits ziemlich dunkel und es wurde Zeit, wieder nach Hause zu fahren. So langsam bildete sich ein Plan in meinem Kopf und ich stellte zufrieden fest, dass ich den ersten Schritt dafür bereits getan hatte.

+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+Kapitel+18+

Ich wollte unbedingt noch am Valentinstag updaten. Das Kapitel ist ein wenig kurz geraten, aber ich arbeite schon am nächsten Kapitel, dann kommt es ja zu noch einer Konfrontation ;D

Ach und... sind Panty and Stocking with Garterbelt Fans anwesend? Die Transformation Szene inspiriert ungemein ;D

Noch einen schönen Valentinstag :)